

Inhalt

I.	Wahlsieger AKP wieder allein am Ruder	2
II.	TÜSIAD Pressemitteilung über die türkischen Wahlen	3
III.	Referendum zur Verfassung zugelassen	4
IV.	USA: "Wir haben keine Waffen an die PKK geliefert"	4
V.	Türkei unterstützt die ärmsten Länder	5
	Weltkammerkongress in Istanbul	
	Türkei, Griechenland und Italien unterzeichneten Erdgaspipeline-Abkommen	
VI.	Portugiesische Unterstützung zur EU-Vollmitgliedschaft	6
VII.	Finanz- und Wirtschaftsnachrichten	7
VIII.	Firmennachrichten aus der Türkei	10

TÜSİAD – VERBAND TÜRKISCHER INDUSTRIELLER UND UNTERNEHMER
TÜSİAD DEUTSCHLAND VERTRETUNG
Juli 2007

I. Wahlsieger AKP wieder allein am Ruder

Bei der Parlamentswahl überstiegen drei Parteien die 10-Prozent-Wahlhürde und traten ins Parlament ein. Die regierende Gerechtigkeits- und Entwicklungspartei (AKP) erhielt 46 % der Stimmen und gewann 341 Sitze im Parlament. Die Republikanische Volkspartei (CHP) erhielt 21 % der Stimmen und konnte somit 112 Sitze im Parlament erringen. Die Nationalistische Bewegungspartei (MHP) hat 14 % der Stimmen bekommen und schickte 71 Abgeordnete ins Parlament.

Der Vorsitzende der Demokratischen Partei (DP) Mehmet Ağar, dessen Partei die Wahlhürde nicht übersteigen konnte, hat seinen Rücktritt erklärt.

Von der Partei der Demokratischen Gesellschaft (DTP) unterstützte 23 unabhängige Kandidaten sind gewählt worden. Der frühere Ministerpräsident Mesut Yılmaz, der unabhängig kandidierte, trat auch ins Parlament ein.

Andererseits gelang es 43 Kandidatinnen, gewählt zu werden. Die Zahl der weiblichen Abgeordneten war in der vorigen Periode nur 24.

Erdogan: "Unser Wahlsieg ist ein nationaler Reflex"

Ministerpräsident und AKP-Vorsitzender Recep Tayyip Erdoğan, der nach Bekanntwerden der Wahlergebnisse im Hauptgebäude seiner Partei eine Rede hielt, bezeichnete seinen Wahlsieg als einen „nationalen Reflex“ und gab dafür den Wahlprozess des Staatspräsidenten und die Entscheidung des Verfassungsgerichtes an. Mit der Wahl habe die türkische Demokratie eine wichtige Prüfung mit Erfolg abgelegt, die der Welt als Vorbild dienen könne, betonte Erdoğan und sagte: "Unsere Einheit und unser Zusammenhalt, unsere Demokratie und unsere Republik sind gestärkt aus der Wahlurne hervorgegangen. Wir respektieren die Unterschiede in unserer Gesellschaft und sehen sie als Bereicherung an". Erdoğan hat sich zur Zielsetzung der EU-Mitgliedschaft der Türkei bekannt: "Wir werden entschlossen an der Verwirklichung des Zieles EU weiterarbeiten".

Legendijk: "Jeder ist zufrieden"

Der Co-Präsident der gemischten Parlamentskommission EU-Türkei, Joost Legendijk, teilte mit, der Wahlsieg der Gerechtigkeits- und Entwicklungspartei (AKP) habe gezeigt, dass die

politischen und wirtschaftlichen Reformen in der Türkei fortgeführt werden. Lagendijk machte darauf aufmerksam, dass die AKP große Worte gegeben hat und sie jetzt diese Worte halten müsse. „Ich kann sagen, dass jeder, der die Türkei und ihre EU-Mitgliedschaft unterstützt, zufrieden mit den Ergebnissen ist.“ Bezüglich der Auswirkung der Wahlen auf die Türkei-EU-Beziehung sagte Lagendijk, dass hierbei die Annäherung der AKP bestimmend sein wird.

USA: "Türkische Demokratie hat gewonnen"

Der Stellvertretende Staatssekretär des US-Außenministeriums verantwortlich für Beziehungen mit Europa und Eurasien, Matthew Bryza, sagte, dass die Wahlen in der Türkei ein großer Erfolg für die türkische Demokratie sei. Bryza teilte mit: „Die Türkei hat noch einmal gezeigt, wie ihre Demokratie funktioniert. Diese Wahlen sind ein anderes Beispiel dafür, wie die verfassungsrechtlichen Prozesse und die laizistische Demokratie in der Türkei laufen.“

Barroso: "Die Beitrittsverhandlungen sollen fortgeführt werden"

EU-Kommissionspräsident Jose Manuel Barroso sagte in einem Interview mit der griechischen Zeitung Kathimerini, dass die Beitrittsverhandlungen mit der Türkei fortgeführt werden sollen. Einmal im Kreis der EU-Partner gegenüber anderen Staaten eingegangene Verpflichtungen müssten eingehalten werden. Der Politiker wandte sich damit gegen die Bestrebungen des französischen Staatspräsidenten Sarkozy, der Türkei rasch die Beitrittsperspektive zu nehmen

Barroso wies auch darauf hin, dass die Türkei für eine EU-Mitgliedschaft noch nicht bereit sei, aber die Verhandlungen fortgeführt werden sollten. Barroso sagte: „Lassen Sie uns ehrlich sein. Die Türkei ist nicht bereit, ein Mitglied der EU zu werden und die EU ist nicht bereit, die Türkei als Mitglied aufzunehmen.“ Doch Barroso ist dagegen, der Türkei die EU-Türen ganz zu schließen.

Alle Zeitungen

II. TÜSIAD Pressemitteilung über die türkischen Wahlen

TÜSIAD Präsidentin Frau Arzuhan Dogan Yalcindag hat die folgende Erklärung nach den türkischen Wahlen vom 22 Juli 2007 erteilt:

"Die friedliche Atmosphäre der letzten Parlamentswahlen ist ein Kennzeichen für die Reife der türkischen Demokratie. Ich möchte gerne die neuen Abgeordneten im Namen der türkischen Geschäftswelt gratulieren. Ebenso möchten wir unser Vertrauen zum neuen Parlament ausdrücken, die Türkei ein demokratischeres und wohlhabenderes Europäisches Land zu machen, das auf die republikanische Vorstellung Atatürks eines modernen und progressiven Landes basiert ist.

Während der ganzen legislativen Periode hat die Türkei große Fortschritte beim Erreichen des makroökonomischen Gleichgewichts und der internationalen Wirtschaftsintegration gemacht und

war erfolgreich bei der Einschaltung der Beitrittsverhandlungen mit der EU. Wichtige Aufgaben und Verantwortungen erwarten das neue Parlament. Unserer Meinung nach liegt es in der Interesse der Türkei während der aufkommenden Zeitspanne, einschließlich der Präsidentschaftswahl, eine Atmosphäre nationaler Übereinstimmung über die grundsätzlichen politischen Themen zu fördern.

Die türkische Geschäftswelt erwartet, dass das neue Parlament und die Regierung sich auf Fortsetzen der Erfolge letzter legislativen Periode konzentrieren. In diesem Rahmen sollte die Regierung sich intensiv mit strukturellen Reformen beschäftigen, die die globale wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit der Türkei und den EU-Beitrittsprozess fördern werden".

III. Referendum zur Verfassung zugelassen

Das türkische Verfassungsgericht hat am 16. Juli 2007 die vom Parlament verabschiedeten Verfassungsreformen für rechtmäßig erklärt und sie zu einer Volksabstimmung frei gegeben. Die AKP hatte nach der gescheiterten Präsidentschaftswahl im Mai 2007 ein Veränderungspaket zur Verfassung ins Parlament eingebracht und mit Hilfe der ANAP-Abgeordneten mit einer Zweidrittelmehrheit verabschieden lassen. Damit soll die Direktwahl des Staatspräsidenten für maximal zwei fünfjährige Amtszeiten (Derzeit: 7 Jahre ohne Wiederwahlmöglichkeit) und die Kürzung der Legislaturperiode des Parlamentes auf vier Jahre (derzeit 5 Jahre) eingeführt werden.

Staatspräsident Sezer hatte jedoch von seinem Vetorecht Gebrauch gemacht und die Änderungen einem Referendum zugewiesen. Gleichzeitig hatte er wegen Verstoß gegen die parlamentarische Geschäftsordnung Klage zwecks Annullierung der Reformen beim Verfassungsgericht eingereicht.

Eine analoge Klage wurde bereits von der CHP lanciert. Sezer hatte gegen die Änderungen eingewandt, dass sie einen schwerwiegenden Eingriff in das politische System darstellen, der nicht auf die Schnelle von einem Parlament beschlossen werden sollte, das bereits einen Neuwahlbeschluss gefasst habe. Mit der Entscheidung des Verfassungsgerichts wird der Weg frei für eine Volksabstimmung, die nach jetzigem Stand frühestens im Oktober stattfinden kann.

KAS

IV. USA: "Wir haben keine Waffen an die PKK geliefert"

Auf die Aussagen von zwei PKK-Terroristen, die sich vor kurzem der türkischen Streitkräfte stellten, dass die USA Waffen an die PKK geliefert haben, kam die Antwort von der amerikanischen Führung: „Wir geben keine Waffen an die Terroristen. Aber die Waffen, die wir dem Irakischen Militär gegeben haben, können aus finanziellen, ethnischen oder ideologischen

Gründen auf unkontrollierter Weise in den Händen der PKK geraten haben. Wir werden dieses Thema sehr streng verfolgen.“

Bezüglich der Erklärung der USA sagte Außenminister Abdullah Gül: „Das zeigt, dass die Irakischen Sicherheitskräfte nicht sehr vertrauenswürdig sind. Es kann auch sein, dass die Terrororganisation dies nur macht, um das Misstrauen zwischen der Türkei und den USA zu vertiefen und die Beziehungen zu vergiften.“

Gül: "Amerikanische Soldaten in Korruptionen verwickelt"

Außenminister Abdullah Gül erklärte in Kayseri, dass das Pentagon in Bezug auf die US-Waffen, die angeblich mittelbar oder unmittelbar in die Hände der PKK gelangen waren, eine umfangreiche Untersuchung eingeleitet hat. Gül sagte folgendes: „Die Zahl der Waffen, die wir von den erfassten PKK-Militanten beschlagnahmt haben, ist 1260. Wir haben es mit Beweisen den USA mitgeteilt. Natürlich können die USA diese Waffen nicht selbst der Terrororganisation gegeben haben. Diese sind Waffen, die der neuen irakischen Armee gegeben wurden, jedoch auf irgendeine Weise in die Hände der PKK gekommen sind. Es besteht leider einige Korruptionen, worin amerikanische Soldaten verwickelt sind, wie es festgestellt wurde. Das US-Verteidigungsministerium teilte uns mit, dass diese Untersuchung erweitert und streng fortgesetzt wird.“

Türkei verurteilt Österreich

Die Türkei schickte Österreich eine Protestnote wegen der Ausreise von Riza Altun, einem führenden Funktionär der Terrororganisation PKK.

Der von Interpol gesuchte PKK-Terrorist ist von Frankreich über Österreich in den Irak geflüchtet. In Österreich wurde er zwar festgenommen, aber kurz darauf wieder freigelassen.

Altun, der eine Schlüsselrolle bei der Geldbeschaffung der PKK in Westeuropa gespielt hat, war Anfang des Jahres in Frankreich zusammen mit weiteren PKK-Mitgliedern festgenommen worden. Kurz darauf wurden die Beschuldigten unter der Bedingung auf freien Fuß gesetzt, die Region um Paris nicht zu verlassen. Dennoch konnte Altun von Frankreich über Österreich in den Irak reisen. Außenminister Abdullah Gül bezeichnete es als inakzeptabel, dass ein EU-Mitglied wie Österreich einen per Interpol gesuchten Terroristen in den Irak reisen lasse.

Hürriyet & Milliyet

V. Türkei unterstützt die ärmsten Länder

Der UNO-Konferenz für Ärmste Länder hat in Istanbul stattgefunden. 48 Länder haben an der Konferenz teilgenommen. In seiner Eröffnungsrede brachte Außenminister Abdullah Gül zum Ausdruck, die Veranstaltung dieser Konferenz in Istanbul zeige die türkische Entschlossenheit, diese Länder zu unterstützen. Gül sagte: „Wir betrachten diese Konferenz als eine Gelegenheit für ein gegenseitiges Verständnis der Notwendigkeiten der Mitglieder.“

Hürriyet

Weltkammerkongress in Istanbul

Der 5. Weltkammerkongress, an dem etwa 600 Geschäftsleute teilnahmen, hat in Istanbul stattgefunden. In seiner Eröffnungsrede betonte Erdoğan den Kampf gegen Terrorismus und sagte: „Die Worte unserer Freunde ‚wir sehen die PKK als eine Terrororganisation‘ ist nicht ausreichend für uns. Wir wollen konkrete Anwendungen sehen.“ Erdoğan teilte mit, dass die Türkei einen Kampf gegen internationalen Terror führt und sagte: „Wir erwarten dasselbe von unseren Freunden. Ein gemeinsamer internationaler Kampf gegen den Terror ist notwendig.“

Cumhuriyet

Türkei, Griechenland und Italien unterzeichneten Erdgaspipeline-Abkommen

Italiens Industrieminister Pier Luigi Bersani, der griechische Entwicklungsminister Dimitri Sioufas und der türkische Energieminister Hilmi Güler haben in Rom ein Abkommen über den Bau einer Gaspipeline zwischen Griechenland, Italien und der Türkei unterzeichnet.

Die 212 Kilometer lange Pipeline soll am Meeresboden der südlichen Adria verlaufen und Gas aus dem kaspischen Raum, das über die Türkei in Griechenland ankommt, nach Italien bringen. Die Baukosten werden mit rund 600 Mio. Euro veranschlagt, die geschätzte Bauzeit beträgt drei Jahre. Projektpartner sind die italienische Firma Edison, die griechische Gesellschaft Depa und die türkische BOTAS.

Türkiye

VI. Portugiesische Unterstützung zur EU-Vollmitgliedschaft

Portugal, das die EU-Ratspräsidentschaft ab 1. Juli von Deutschland übernommen hat, teilte mit, dass es die EU-Mitgliedschaftsverhandlungen der Türkei unterstütze und sie fortsetzen wolle. Das Ziel der Verhandlungen sei die Vollmitgliedschaft, betonte auch der neue EU-Ratspräsident Portugal.

Portugal will neues Kapitel mit der Türkei öffnen

Der neue EU-Ratspräsident Portugal will ein neues Kapitel mit der Türkei im Rahmen der EU-Mitgliedschaftsverhandlungen öffnen. Portugal will mit den Verhandlungen des Kapitels „Verbraucher- und Gesundheitsschutz“ Anfang Herbst beginnen.

Rehn: "Fortsetzung der Verhandlungen ist ebenso bedeutend wie das endgültige Ziel"

EU-Erweiterungskommissar Olli Rehn erklärte in seiner Rede in Berlin, er sei damit zufrieden, dass die Verhandlungen mit der Türkei in der Ratspräsidentschaft des Deutschlands fortgesetzt wurden. Rehn sagte: „Die Fortsetzung der Verhandlungen zwischen der Türkei und der EU ist ebenso bedeutend wie das endgültige Ziel.“

Man könne das endgültige Ziel nur mit den folgerichtigen Schritten erreichen, wies Rehn darauf hin, und brachte zum Ausdruck, dass Brücken mit den maßvollen und demokratischen Muslimen gebaut werden müssten, während der Terror und Radikalismus unter Kontrolle gehalten werden. Rehn sagte: „Die Beziehung zwischen der Türkei und der EU ist ein wichtiger Weg zur Verstärkung unserer Kontakte mit der islamischen Welt.“

Cumhuriyet & Hürriyet

VII. Finanz- und Wirtschaftsnachrichten***Türkei wächst weiter***

Staatsminister und Verhandlungsführer Ali Babacan, der eine Pressekonferenz veranstaltete, informierte über die makrowirtschaftlichen Entwicklungen und strukturelle Reformen.

Minister Babacan, der auch die Wachstums- und Exportzahlen bewertete, brachte zum Ausdruck, dass sich das Wachstum über den Erwartungen realisierte. „Das ununterbrochene Wachstum in den letzten fünf Jahren ist einer der konkretesten Anzeiger der Stabilität und des Vertrauens in die Türkei. Die Wirtschaft der Türkei wird weiter wachsen, solange sie sich selbst keinen Schaden zufügt.“

Türkiye

Ausfuhr der Türkei erreicht 95 Mrd. Dollar

Der Vorsitzende des Verbandes Türkischer Exporteure (TIM), Oğuz Satıcı, gab auf einer Pressekonferenz in Mersin, an der auch Staatsminister Kürşad Tüzmen teilnahm, die Zahlen über die Ausfuhr im Monat Juni.

Der Export im Juni ist um 17 % auf 8,9 Mrd. Dollar gestiegen. Auch der Export der letzten 12 Monate ist um 22,38 auf 95 Mrd Dollar gestiegen.

Cumhuriyet

Inflationsrate gesunken

Die Inflation in der Türkei ist im Juni zurückgegangen. Nach Angaben des türkischen Statistik Instituts sanken die Verbraucherpreise im Monatsvergleich um 0,24%. Gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum ergibt sich damit ein Anstieg um 8,6%. Die Erzeugerpreise waren im Berichtszeitraum auf Monatssicht um 0,11% rückläufig.

Türkiye

Dervis: "Die türkische Leistung ist ein Beispiel"

An der UN-Konferenz für Ärmste Länder gab Kemal Derviş, Direktor des UN-Entwicklungsprogramms UNDP, die türkische Leistung als Beispiel für eine schnelle Entwicklung. Derviş wies darauf hin, dass in den 70'er Jahren keiner es voraussehen konnte, dass die türkische Export in 2006 100 Milliarden Dollar erreichen kann, und sagte: „Mit der treffenden Wirtschaftspolitik und internationalen Unterstützung können die Ärmsten Länder in 30-40 Jahren von Armut zu Wohlstand kommen.“

Hürriyet

Die Türkei lockt nicht nur mit Billiglöhnen (Handelsblatt, 3. Juli 2007)

Als Bosch den Schritt wagte, ihre Hausgeräte nicht nur am Bosphorus zu verkaufen, sondern auch direkt in der Türkei zu fertigen, mutete die Produktionsverlagerung ins Ausland noch exotisch an. Heute ist das ehemalige Werk der Firma Profilio einer der gewinnträchtigsten Standorte des Unternehmens. Dabei bietet die Türkei viele Vorteile, auch als Absatzmarkt.

Am Anfang stand die Übernahme: Vor zwölf Jahren entschied sich Bosch Siemens Hausgeräte (BSH), nicht länger nur in die Türkei zu exportieren. Die Firma kaufte 1995 den zweitgrößten türkischen Hausgerätehersteller Profilio – und damit eine Fabrik in der Türkei, in der damals rund 3 000 Mitarbeiter jährlich eine Million Waschmaschinen, Kühlschränke und Herde herstellten.

Es war der Startschuss für die Eroberung des türkischen Marktes. Seither hat sich das Land für BSH zum größten Fertigungsstandort entwickelt. Noch heute arbeiten 3 000 Beschäftigte in dem Werk, das rund eine Autostunde nördlich von Istanbul in Cerkezköy steht.

Allerdings hat sich die Produktivität des Werks kräftig erhöht: 2,5 Millionen Hausgeräte verlassen jährlich die Tore. „Wir sind sehr zufrieden mit dem Standort“, sagt Norbert Klein, Geschäftsführer der BSH-Türkei. Seit der Übernahme hat das Unternehmen dort rund 300 Mill. Euro investiert.

Grund für das Engagement in der Türkei waren für die Münchener das große Marktpotenzial der Türkei, die Exportchancen und das niedrige Lohnniveau. Die Stundenlöhne liegen laut Klein bei etwa sechs Euro die Stunde, was dem Niveau von Polen entspricht. Dazu kommen flexible Produktionsbedingungen: Der Sonnabend ist regulärer Produktionstag, auch am Sonntag kann mit einem Lohnzuschlag von 50 Prozent gearbeitet werden.

Aber die Türkei lockt nicht nur als Produktionsstandort, sondern das Land ist auch ein attraktiver Absatzmarkt. „Mit 74 Millionen Menschen ist die Türkei fast so groß wie alle anderen osteuropäischen EU-Mitgliedsländer zusammen“, sagt Burkhard Schwenker, Chef von Roland Berger Strategy Consultants. Das verfügbare Einkommen der Türken beträgt nach Angaben der Unternehmensberatung insgesamt 118 Mrd. Euro.

Auf diesem Markt wurde BSH durch die Übernahme von Profilo auf einen Schlag zweitgrößter Anbieter für Hausgeräte hinter Arcelik und vor Vestle, beides Anbieter aus der Türkei. Diese drei großen Hersteller decken 90 Prozent des türkischen Marktes für Elektrohausgeräte ab. Bosch Siemens brachte das übernommene Werk in kurzer Zeit auf Trab. „Der schnelle Transfer von Management-Know-how und Ressourcen ist entscheidend, wenn sich Akquisitionen im Ausland auszahlen sollen“, kommentiert Berater Schwenker.

Die größten Probleme bei Investitionen in der Türkei sieht BSH-Geschäftsführer Klein in der Bürokratie und in dem damit verbundenen hohen Papieraufwand mit zahlreichen Behördengängen. „Für viele Unterlagen sind bis zu zehn Unterschriften nötig“, stöhnt er. Zudem sitzen viele Behörden weit entfernt in der Hauptstadt Ankara. Oft behindern auch Sprachprobleme das Vorankommen. BSH hat es geholfen, dass die Münchener das türkische Management mitübernommen hatten.

Beim Bau von Fabriken kann es zudem gefährlich werden, weil viele Vorschriften häufig sehr lax gehandhabt werden – beispielsweise, dass Gebäude erdbebensicher gebaut werden müssen. Klein hat bei allen Bauvorhaben ein eigenes Team abgestellt, das die Umsetzung kontrolliert. „Es sind aber alle Bauvorhaben in der Türkei termingerecht abgeschlossen worden“, resümiert er.

Der Kampf gegen die Bürokratie hat ein paar Fortschritte gebracht, seit die Türkei mehr ausländische Firmen anlocken will und dazu Ende vergangenen Jahres ein Amt für Investitionsförderung eingeführt hat. Hier gebe es Hilfe für Interessenten, was die Abläufe beschleunige, sagt Klein. Die Experten der Behörde sprechen englisch.

Im konzernweiten Vergleich bei BSH kann die Türkei in puncto Güte mithalten. „Der Standort hat die gleiche Qualität wie alle anderen. Die Produktion ist standardisiert und voll in den Produktionsverbund der BSH eingebunden“, erläutert Klein.

Etwa die Hälfte der in dem Werk hergestellten Geräte wird in alle europäischen Länder exportiert. Dabei nutzt BSH die Türkei auch als Beschaffungsmarkt: Rund die Hälfte der benötigten Teile für die lokale Produktion kommen von dortigen Zulieferern, sie liefern aber auch an andere Standorte des Konzerns. Ohne Lagerhaltung kommt BSH in der Türkei aber noch nicht aus: Moderne Systeme wie die Just-in-time-Lieferung stecken noch in den Anfängen.

Wegen der guten Erfahrungen soll der Standort in der Türkei ausgebaut werden. Die Suche nach geeigneten Arbeitskräften bereitet laut Manager Klein noch keine Probleme, werde aber wegen der zunehmenden ausländischen Investitionen und der stark wachsenden Wirtschaft zunehmend schwieriger. 120 Auszubildende verstärken jährlich die Mannschaft.

In diesem Jahr soll die Fertigung von Einbauherden starten. Durch die Anschaffung neuer Maschinen und die Einrichtung neuer Fertigungslinien hält Manager Klein eine jährliche Fertigung von 4,5 Mill. Hausgeräten für möglich. Der Markt werde die Produktion glatt aufnehmen: Um fünf Prozent jährlich wächst der türkische Hausgerätemarkt derzeit.

Handelsblatt

VIII. Firmennachrichten aus der Türkei

Westcon Group gewinnt Präsenz in der Türkei durch Joint Venture mit Index Group-Tochter Netex



Westcon Group, Inc., der führende Großhändler von spezialisierten Lösungen für Netzwerke, Konvergenz, Sicherheit und Mobilität, verkündete, dass er sich mit dem in Istanbul ansässigen IT-Großhändler Index Group auf ein Joint Venture geeinigt hat. Infolge des Joint Ventures wird die Westcon Group über Netex zum führenden Großhändler von Netzwerk- und Sicherheitslösungen, der Produkte von Cisco und Nortel in der Region anbietet.

Die Partnerschaft mit einem etablierten und vor Ort präsenten Großhändler gibt der Westcon Group die Möglichkeit, ihr lösungsbasiertes Modell anzuwenden und dabei den vorhandenen Verwaltungs- und Logistikapparat von Netex zu nutzen. Im Gegenzug werden Netex die Inventarposition der Warenlager der Westcon Group im Nahen Osten und Europa zugute kommen. Zur weiteren Unterstützung der örtlichen Weiterverkäufergemeinde wird das Unternehmen außerdem innerhalb der kommenden Monate das zielgerichtete Lösungsprogramm der Westcon Group auf den Markt bringen.

Mit einem Brutto Sozialprodukt von 358,5 Mrd. US-Dollar und einer Bevölkerung von mehr als 71 Millionen Einwohnern ist die Türkei ein aufstrebender Markt, in dem die Netzwerktechnologie nach Einschätzung der Westcon Group eine immer wichtigere Rolle einnehmen wird. Nach Westcons jüngstem erfolgreichen Marktauftritt in der Golfregion ist dieses Joint Venture eine weitere Stärkung seiner Präsenz in aufstrebenden Märkten.

Willem de Haan, Vice President für Business Development der Westcon Group, merkte an: „Indem wir eine Präsenz in der Türkei etablieren, ziehen wir weiteren Nutzen aus unserer globalen Partnerschaft mit Cisco und Nortel und bringen den Weiterverkäufern in dieser Region gleichzeitig größere Gelegenheiten. Unsere unter den One-x- und x-Point-Marken vertriebenen Lösungsprogramme -- die sich bereits rund um die Welt als erfolgreich erwiesen haben -- werden den türkischen Weiterverkäufern den Fokus und die Werkzeuge liefern, die sie brauchen, um

fortgeschrittene Technologielösungen erfolgreicher zu verkaufen. Wir freuen uns darauf, aktiv auf die neue Weiterverkäuferbasis zuzugehen und sie in Begeisterung zu versetzen.

Netex ist ein traditioneller Großhändler von Netzwerk- und Sicherheitslösungen, zu dessen Zulieferern Cisco, Nortel, HP, 3Com, Check Point und andere gehören. Netex verfügt über fortgeschrittene Logistikfähigkeiten und langjährige Erfahrung in der Ein- und Ausfuhr von Produkten in und aus der Türkei. Diese Gesichtspunkte in Verbindung mit Comstors Inventarpositionen von Cisco und anderen Herstellern werden der Westcon Group helfen, schnell auf dem Markt vorzudringen.

Osvaldo Bianchi, Vice President Channels Emerging Markets von Cisco, sagte dazu: „Als einer von Ciscos strategischen Vertriebspartnern ist die Westcon Group in der Lage, die besten Praktiken und die Effizienz zu leisten, die zu Ciscos Erfolg in der Türkei beitragen werden - insbesondere angesichts ihrer vor Kurzem erzielten Erfolge im Nahen Osten, wo wir uns mit ihnen zusammenschlossen, um Großhandelsoperationen im vergangenen Jahr zu eröffnen.

Über Westcon Group

Westcon Group, Inc ist der führende Fachvertrieb für Netzwerke, Sicherheit, Mobilität und Konvergenz für führende Technologieanbieter, beispielsweise Cisco, Nortel und Avaya, Inc. Über ihre Westcon, Comstor und Voda One-Geschäftsniederlassungen verkauft die Westcon Group Produkte und Dienstleistungen an Händler, Systemintegratoren und Service-Anbieter. Die Westcon Group verfügt über eine herausragende Kompetenz im Bereich von Anwendungen und Technologien für Sprach-, Daten- und Videokonvergenz, einschließlich VoIP, Sicherheit für Netzwerke und Kommunikationssysteme, Fernzugang, Internet und e-Business, Virtual Private Networks (VPN), Videokonferenz und drahtlose Konnektivität. Weitere Informationen erhalten Sie im Internet unter www.westcongroup.com.

The Linde Group schließt Kauf des türkischen Industriegasunternehmens BOS ab



Der Technologiekonzern The Linde Group hat den Kauf des türkischen Industriegasunternehmens Birlesic Oksijen Sanayi A.S. (BOS), eine Gesellschaft des Koc Konzerns, zu einem Enterprise Value von umgerechnet rund 120 Mio. US-Dollar abgeschlossen. Nachdem die zuständigen Kartellbehörden die Genehmigung ohne Auflagen erteilt hatten, ist die

Transaktion heute auch formalrechtlich vollzogen worden. BOS ist im Geschäft mit Industrie- und Spezialgasen tätig und hat im Geschäftsjahr 2006 mit rund 180 Mitarbeitern einen Umsatz von gut 40 Mio. US-Dollar erzielt. "Mit dieser Akquisition haben wir unsere Produktpalette im strategisch wichtigen Markt Türkei komplettiert und gleichzeitig unsere Position für die Versorgung der angrenzenden Märkte im Mittleren Osten gestärkt", erklärte Dr. Aldo Belloni, Mitglied des Vorstands der Linde AG. Nach der Akquisition von Karbogaz A.S. im Juli 2006 ist die Übernahme von BOS die zweite größere Transaktion, die Linde in der Türkei getätigt hat.

The Linde Group ist ein weltweit führendes Gase- und Engineeringunternehmen, das mit rund 49.000 Mitarbeitern in weltweit über 70 Ländern vertreten ist. Nach der Akquisition der BOC Group plc erzielt das Unternehmen in den Bereichen Industrie- und Medizingase sowie Engineering einen Jahresumsatz von rund 12 Mrd. Euro. Die Strategie der Linde Group ist auf ertragsorientiertes Wachstum ausgerichtet. Dabei steht vor allem der gezielte Ausbau des internationalen Geschäfts mit zukunftsweisenden Produkten und Dienstleistungen im Blickpunkt.

Renault Trucks investiert in der Türkei

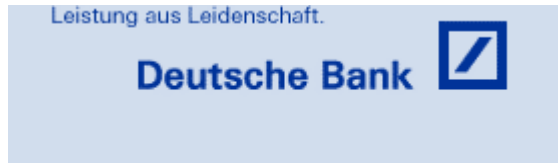
RENAULT

Die Übereinkunft mit einem lokalen Partner betrifft das Ferntransportmodell Premium Route, den Baustellen-Transporter Premium Lander und das Modell Kerax.

Auch der Renault Premium Lander soll in der Türkei produziert werden (Renault Trucks) Paris/Frankreich. Die Volvo-Tochter Renault Trucks investiert auf dem Wachstumsmarkt Türkei. Nach Presseberichten aus Lyon, dem Sitz des Unternehmens, soll der lokale Partner Karsan ab 2009 zunächst 5000 LKW pro Jahr zusammenbauen. Dies wurde in Bursa bei Istanbul vertraglich vereinbart. Im vergangenen Jahr wurden in der Türkei 42.000 Nutzfahrzeuge über sechs Tonnen abgesetzt.

Die Übereinkunft betrifft das Ferntransportmodell Premium Route, den Baustellen-Transporter Premium Lander und das Modell Kerax. Der Vertrieb soll über das Renault-Trucks-Netz erfolgen. Letztes Jahr hat das Lyoner Unternehmen in der Türkei sowie im angrenzenden Vorderen Orient rund 2000 Fahrzeuge verkauft. Karsan hat für Renault Trucks bisher schon diverse Lackierarbeiten ausgeführt. Die Firma gehört zur börsengeführten Familiengruppe Kiraç und arbeitet derzeit schon für mehrere andere LKW-Fabrikanten.

Der türkische Markt wird bisher von dem deutschen Hersteller Mercedes-Benz beherrscht.

Deutsche Bank kauft zu

Die Deutsche Bank kauft für rund 85 Mio. Euro das grenzüberschreitende Wertpapieraufbewahrungs- und Abwicklungsgeschäft der türkischen Garanti Bank. Damit baut Deutschlands größtes Geldhaus seine Präsenz in dem als ertragsstabil und wachstumsträchtig geltenden Geschäftsbereich aus. Die Übernahme umfasse auch die Verwahrung von umgerechnet rund 14 Mrd. Euro an Vermögenswerten in den Depots, teilte die Deutsche Bank am Donnerstag in Frankfurt mit. Zu den erworbenen Dienstleistungen für institutionelle Investoren zählten Abrechnung und Abwicklung türkischer Wertpapiere, ihre Verwahrung, Vermögensmanagement sowie die Betreuung in Steuerfragen. Hinzu kämen Liquiditäts-Managementleistungen in lokaler Währung.

Die Bereiche werden unter den Begriffen Custody- und Sub-Custody-Geschäft zusammengefasst. Während die Deutsche Bank sich zum Kaufpreis nicht äußern wollte, bezifferte die Türkiye Garanti Bankası diesen auf rund 115 Mio. Dollar. Die Eingliederung der erworbenen Einheiten soll den Angaben zufolge bis April 2008 abgeschlossen werden.

Die Deutsche Bank werde ausgewählte Garanti-Mitarbeiter übernehmen und diese in das eigene Geschäft vor Ort integrieren, hieß es. Das Geschäft mit der Abwicklung und Aufbewahrung von Wertpapieren gilt als Wachstumsmarkt - insbesondere in Schwellenländern. Der zuständige Deutsche-Bank-Manager Michael Cohrs hatte erst vor wenigen Wochen erklärt, das Institut sei dort zu Zukäufen bereit und habe "einige Dinge im Blick".

V.i.S.d.P:

TÜSIAD Berlin Office

Märkisches Ufer 28

10179 Berlin

berlinoffice@tusiad.org